Der Mythos vom Sparen

Im Kanton Luzern befinden wir über das dritte Sparpaket innert Kürze. Verdient dieses Konsolidierungsprogramm KP 17 wirklich den Namen Sparpaket? Die SVP sagt nein.

Das KP 17 ist kein Sparpaket, sondern ein Steuererhöhungs-, Lastenüberwälzungs- und Mehreinnahmenpaket. Über die Jahre 2017 - 2019 bringen die Steuerfusserhöhungen 165 Mio. Franken, die Kostenüberwälzungen an die Gemeinden 156 Mio. und übrige Mehreinnahmen durch Erhöhung von Gebühren rund 68 Mio. Franken ein. Mit buchhalterischen Tricks und einem Platzhalter von etwa 40 Mio. Franken für die Organisationsentwicklung werden letztlich deutlich weniger als 100 Mio. Franken wirklich eingespart.

Wir haben ein Ausgabenproblem. Die SVP hat in der Vergangenheit immer auf das überproportionale Wachstum der Ausgaben aufmerksam gemacht. Ungeachtet dessen machte sich eine Mehrheit des Parlamentes darüber keine Sorgen. Im Jahre 2001 betrugen die Pro-Kopf Ausgaben Fr. 7714.00 und im Jahre 2015 Fr. 9095.00, was einer Teuerung von 17.9 % entspricht. In dieser Zeit hat sich der Landesindex der Konsumentenpreise lediglich um 6 % erhöht. Insbesondere sind die Bereiche Bildung, Soziale Sicherheit und Gesundheit angestiegen. Der Kanton hat also seine Ausgaben munter aufgestockt – von totsparen kann keine Rede sein.

Längerfristig wird die Rechnung nicht aufgehen. Es sind zukünftige strukturelle Bereinigungen in Bildung, Gesundheit, Soziale Sicherheit und Asyl notwendig. Es wird sich zeigen, ob im Falle eines Steuerreferendums die Wähler die jetzige Politik gutheissen.